

Erfolgreich für Europas Natur

Euronatur feiert 20-jähriges Jubiläum

Hintergrundpapier zur Presseinformation vom 12. November 2007

Etwa so lang wie das Leben eines Bären ist die Erfolgsgeschichte von Euronatur. Die Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur) feiert am 12. November 2007 im Berliner Opernpalais ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Liste der erfolgreichen Schutzprojekte der Stiftung ist vielfältig. Wie kaum eine andere Organisation hat sich Euronatur den Erhalt von natürlichen Lebensräumen und Kulturlandschaften in Europa zum zentralen Thema gemacht.

Um dieses Ziel zu verwirklichen, setzt die gemeinnützige und vor allem durch Spenden finanzierte Stiftung auf internationale Zusammenarbeit: Das Euronatur-Netzwerk umfasst internationale Experten und Naturschutzpraktiker in über 30 Ländern. Schließlich stehen mit Bär, Wolf, Luchs und Zugvögeln Wildtierarten im Zentrum des Interesses, die keine Grenzen kennen. Naturkorridore zwischen den einzelnen Lebensräumen zu erhalten und neu zu schaffen und so ein europäisches Netzwerk aus Schutzgebieten zu flechten, gehört zu den Kernanliegen der Organisation. Effizienz und Seriosität zeichnen die Stiftung aus: Als eine der ersten Naturschutzorganisationen in Deutschland erhielt Euronatur deshalb im Jahr 2006 das DZI-Spendensiegel.

Die Effizienz grenzüberschreitender Zusammenarbeit veranschaulicht ein Bärenschutzprojekt in Kroatien: Seit Mai 2004 ist es dort gesetzlich vorgeschrieben die Stabilität der kroatischen Bärenpopulation auf lange Sicht zu gewährleisten. Die Grundlage für diese Entscheidung legte Euronatur-Partner Prof. Dr. Djuro Huber von der Universität Zagreb. Er entwickelte zusammen mit seinem Team einen Management-Plan für Bären, der von der kroatischen Regierung im Mai 2004 offiziell

anerkannt wurde. Enthalten ist ein Monitoring-System, das auf wissenschaftlicher Grundlage erstmals eine realistische Einschätzung des Bärenbestandes und damit auch einen effizienten Schutz der Tiere ermöglicht.

Auch der Flächenschutz steht bei Euronatur ganz oben auf dem Programm. So hat der von der Stiftung mitgetragene Eeonet Action Fund (EAF) seit seiner Gründung im Jahr 1995 bis April 2007 im Rahmen von 83 Projekten in 15 Ländern insgesamt 158.870 Hektar Land gekauft oder dauerhaft gesichert. Das Netzwerk bündelt Know-how und hilft, finanzielle Mittel unbürokratisch und möglichst effektiv einzusetzen.

Im Grenzgebiet von Griechenland, Albanien und Mazedonien hat Euronatur einen wesentlichen Teil der Vorarbeit für den Aufbau des Prespa-Nationalparks geleistet, den es ohne den konsequenten Einsatz der Stiftung heute in dieser Form nicht geben würde. Gemeinsam mit albanischen Partnerorganisationen erarbeitete Euronatur ein umfassendes Konzept, um den albanischen Teil des Prespa-Sees und sein gesamtes Einzugsgebiet wirksam zu schützen. Schließlich leben hier Arten wie etwa die Fischart Prespa-Nase, die es sonst nirgends auf der Welt gibt und der See ist für Zugvögel als Raststation überlebenswichtig. Der Prespa-Nationalpark ist Teil des trilateralen Prespa-Parks. Dieser verbindet albanische, mazedonische und griechische Naturgebiete miteinander, die sich in den ehemaligen Sperrzonen entlang des Eisernen Vorhangs erhalten haben. So wurde der Prespa-Nationalpark zu einem wichtigen Teil des Grünen Bandes auf dem Balkan. Euronatur setzt sich im Rahmen der Initiative „Grünes Band Europa“ ganz gezielt auf dem Balkan für den Schutz wertvoller Flächen und deren Vernetzung durch Naturkorridore ein.

Bei derartigen Projekten bleibt der Mensch nicht außen vor: Euronatur betreibt Naturschutz mit und für den Menschen und baut dabei hauptsächlich auf ökologische Regionalentwicklung und die Entwicklung wirtschaftlicher Perspektiven für den ländlichen Raum.

So auch im Narew-Nationalpark in Polen: Mit über 100 Einzelprojekten machte Euronatur die Narew-Region zu einem Modellbeispiel für eine behutsame und naturverträgliche Entwicklung. Ein sieben Kilometer langer Kanal drohte 1990 das Naturparadies auszutrocknen. Mit dem Kauf von Flächen und der Flussrenaturierung erreichte Euronatur, dass sich die Natur erholen konnte. Um die Zukunft des Gebietes langfristig zu sichern, kümmerten sich Euronatur-Partner vor Ort auch um die Menschen: Maßgeschneiderte Angebote im Bereich Ökotourismus und die Einrichtung dezentraler Strukturen bei der Verarbeitung von Lebensmitteln etwa sorgen hier für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, die mit dem Naturschutz Hand in Hand geht.

Intensive politische Lobbyarbeit auf europäischer Ebene ist in diesem und anderen Projekten ein wesentlicher Teil der Erfolgsgeschichte von Euronatur. Seit 2000 arbeitet ein Zusammenschluss aus über 15 Verbänden für die Veränderung der europäischen Agrarpolitik. Koordiniert wird diese Verbändeplattform durch Euronatur und die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft. Der Richtungswechsel in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), der 2003 zugunsten von bäuerlichen Kleinbetrieben stattfand, ist nicht zuletzt auf den konsequenten Einsatz von Euronatur zurückzuführen. Die Stiftung setzt sich derzeit verstärkt dafür ein, dass künftig ein höherer Anteil der Agrarsubventionen in die ländliche Entwicklung fließt.

Weitere Informationen:

Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)

Konstanzer Straße 22

78315 Radolfzell

Tel.: 07732 - 92 72 0

Fax: 07732 - 92 72 22

E-Mail: info@euronatur.org

www.euronatur.org